

Redaktion : Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 23

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Und nochmals: Wie steht es mit der Uniform unserer Wehrmänner?

Zu diesem Thema (siehe auch Nrn. 15, 19 und 22/58) äußert sich R. P. W. aus G. wie folgt:

Bei einem Kunden hatte ich heute Gelegenheit, eine dieser beiden Nummern zu lesen, und stieß dabei auf einen Artikel betreffend Bekleidung, mit der Aufforderung, sich hierzu zu äußern:

Ich glaube, daß in unserer Armee schon ziemlich viel über die Bekleidung geschrieben und gesprochen wurde. So schlimm, wie es der betreffende Leser in Nr. 15 darstellt, scheint mir die Sache nun wirklich nicht zu sein, d. h. zum mindesten heute nicht mehr. Letztes Jahr besuchte ich einen Unteroffizierskurs der Territorialeinheiten und wurde im 13. Dienstjahr Unteroffizier. Die neue Uniform, die ich bei dieser Gelegenheit erhielt, ist m. E. in Ordnung, kein Schneider hätte mir eine besser sitzende machen können. Natürlich muß man unsere «Gebrauchsuniform» nicht mit der Gabardine-Ausgangsuniform eines amerikanischen Fliegeroffiziers vergleichen wollen. Ich habe selber schon eine getragen und kenne sie daher ziemlich genau. Ob sie aber für unsere Bedürfnisse zweckmäßiger wäre, bezweifle ich. Bei Einführung einer solchen

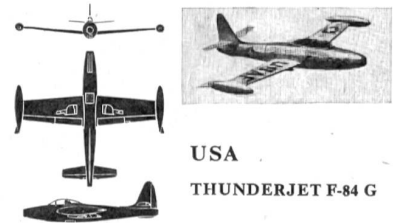
Montur müßten wir in der RS ein neues Fach einführen, nämlich «Chemische Reinigung» und «Bügeln», außer das EMD würde jedem «Pinggel» in Zukunft eine FHD zur Verfügung stellen, zwecks Kleiderpflege.

Nun, Spaß beiseite! Unser Bekleidungsproblem in der Armee liegt nicht in der Ausgangsuniform, die kann so bleiben. Es liegt in der Arbeitsbekleidung. In unserem letztjährigen Kurs, der ausgerechnet während der Hitzeperiode stattfand, kam die Schulleitung schließlich in der zweiten Woche auf die Idee, mit Uebergwändli ginge die Sache besser als in den kratzenden Gebirgsblusen. Warum könnte man nun nicht solche Uebergwändli als Arbeitsanzug verwenden und sie in feldgrauer Farbe herstellen? Das hätte nämlich zusätzlich den großen Vorteil, daß man diese Bekleidungsstücke am Ende des Dienstes einfach in den Kochhafen stecken könnte zwecks Reinigung. Und vor Motten müßte man auch keine Angst haben.

Betreffend Mütze bin ich allerdings auch der Meinung, daß dieses «Mehrzweckmöbel» überflüssig ist. Ich habe persönlich ausprobiert, welches «westlich gefärbte» Mützchen aus der alten Policemütze entsteht, wenn man es richtigmacht. Es geht sogar ohne Schneiderarbeit.

Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat.
Goethe

FLUGZEUGERKENNUNG



USA
THUNDERJET F-84 G

Der Thunderjet, ursprünglich ein Jagdbomber, wird zurzeit von der NATO als Erdkampfflugzeug eingesetzt.

Erkennungsmerkmale. Von vorne: Mittelbis Tiefdecker, Lufteinlaß in der Nase, Flügel in leichter V-Stellung, Treibstoffbehälter an den Flügelen. — Von unten: Flügel und Rumpf bilden zusammen ein Kreuz, sowohl Flügel wie Höhensteuer in Doppeltapezform. — Von der Seite: Schlanker, flaschenförmiger Rumpf mit relativ großem Seitensteuer.

Bewaffnung: 32 Raketen 127 mm, 6 Mg, 1,8 t Bomben.

Triebwerk: 1×2540 kg Schub.

Daten: Spannweite = 11,30 m, Länge = 11,30 m.

Leistung: Vmax. 970 km/h. we

Am Mut seines Gegners zweifeln, heißt sich überraschen lassen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 19. August 1798:
Zwangweise Unterzeichnung eines Offensiv- und Defensivvertrages zwischen Frankreich und der Schweiz in Paris.
- 25. August 1758:
Sieg Friedrich II. über die Russen bei Zorndorf.
- 26. August 1848:
Waffenstillstand von Malmö zwischen Deutschen und Dänen.
- 26. August 1918:
Die Engländer durchbrechen die deutsche Front von Arras gegen Cambrai.
- 26. August 1938:
Schweres Gefecht zwischen Engländern und arabischen Freischärlern in Palästina.
- 27. August 1928:
Abschluß des Kelloggpaktes (Kriegsächtung).

Nur in der eigenen Kraft liegt das Schicksal der Nation.
von Moltke

← REDAKTION —
— ANTWORTEN —
— ANTWORTEN ! —

Wm. J. M. in B. Unseres Wissens verfügt außer der Schweiz kein anderes Land über einen Unteroffiziersverband, der in solchem Maße außerdienstlich tätig ist wie der SUOV. In Frankreich existiert eine Vereinigung der Reserve-Unteroffiziere, der in beschränktem Maße für die vordienstliche Ausbildung der Wehrpflichtigen tätig ist.

*

Lt. K. J. in M. Ich bin durchaus mit Ihnen einverstanden, wenn Sie fordern, daß jede Schlamperei und jedes Nachlassen der Disziplin hart und unnachsichtig bestraft werden soll. Hingegen meine ich, daß auch jene Vorgesetzten am Wickel genommen werden sollten, die solchen Erscheinungen gegenüber nachsichtig und schwach sind.

SCHWEIZ (PROTOTYP)

90-mm-Kan.

5,05 m

2,40 m

2,06 m

SELBSTFAHRGESCHÜTZ MOWAG «PIRAT»

Baujahr 1957 Gewicht 11,5 t
Motorstärke 250 PS Max. Geschw. 60 km/h

Es ist noch kein Meisterschütze vom Himmel gefallen

Aber mit dem Hämmerli-Trainer kommen Sie schneller zum Ziel. Ihre Übungen sind von keinem Wetter, von keiner Zeit, von keinem Ort mehr abhängig.

Verlangen Sie Prospekte bei der Jagd- und Sportwaffenfabrik Hämmerli AG Lenzburg

